



Lebendige Geschichte(n)

Narrator

Gesellschaft für Stadt- und Kunstgeschichte
Heimatverein Waiblingen e.V.

Ausgabe

03

Februar
2022

Zeitreise in das Waiblingen der 60er Jahre

von Tom Becker, Bild: ©Stadt Waiblingen / Bertram Luftbildverlag



8 Jahre lagen sie im Schrank: Luftbildaufnahmen von Waiblingen von 1960-1966. Die Abteilung Vermessung der Stadt Waiblingen besitzt diese Bilder, war aber bis dato nicht in der Lage diese 12x12 cm großen Negative mit „eigenen Bordmitteln“ zu scannen. Karl Hussinger und Tom Becker haben den Abteilungsleiter Herrn Martin und seinen Mitarbeiter Herrn Sämann besucht, um eigentlich über die Nutzung von Stadtplänen zu sprechen. Dabei kam auch das Geo-Portal der Stadt Waiblingen zur Sprache. Zitat website der Stadt: „Das Geoportal Waiblingen dient als Informations- und Auskunftssystem für alle Bürger, Interessenten und Besucher der Stadt Waiblingen und kann im Internet direkt unter [„http://geoportal.waiblingen.de“](http://geoportal.waiblingen.de) aufgerufen werden. Informationen und Karten zu den Themenbereichen Grundkarte/Luftbilder, Bebauungspläne, Bauflächen und Bodenrichtwertkarte sind aktuell abrufbar. Nebenbei erwähnte Herr Martin, dass der

„Bertram Luftbildverlag“ aus Bayern im Jahr 2014 mit einem Angebot auf die Stadt zu kam, Luftbildaufnahmen der Kernstadt, der Gewog Siedlung, Waiblingen Süd, Beinstein, Hegnach, Bitenfeld, Hohenacker und Neustadt mit diversen Aufnahmen der Stihlwerke etc. zu erwerben. Herr Martin suchte sich die besten 51 Exemplare aus und schlug zu. Denn ältere Luftbildaufnahmen sind für die Planer und Vermesser wertvoll und lassen sich im Geoportal im betreffenden Kartenabschnitt hinterlegen und ermöglichen es, Vergleichsbetrachtungen zu ziehen. Diese Funktion ist allerdings nur amtsintern anwendbar. Aber gerade auch für den Heimatverein sind diese Aufnahmen wertvoll und spannend: zeigen sie doch den Postplatz im Zustand der 60er Jahre vor dem Bau der Querspange, die gewaltigen Ausmaße der mechanischen Seidenweberei mitten im Stadtkern und die Entwicklung der Bebauung von



Aktuell:

Karl Hussinger

Auf ein Wort

Liebe Mitglieder*innen, wir haben uns für dieses Jahr einiges vorgenommen. Beginnend mit dem März bieten wir Ihnen jeden Monat einen anspruchsvollen Vortrag an. Wir leben in einer Zeit, die sich immer schneller verändert. Die technischen Innovationen verändern auch uns, denken Sie z.B. an Smartphones. Auch unsere Stadt hat sich in den letzten 150 Jahren massiv verwandelt. Wann hat das angefangen und was waren die Voraussetzungen für diese Entwicklung, die das Leben, Arbeiten und Konsumieren unser Vorfahren so verändert hat? Die Meilensteine dieser Entwicklung in Waiblingen waren mit Sicherheit die Eröffnung der Remstalbahn und die Gründung der mechanischen Seidenweberei. Kommen Sie zu einer Zeitreise in die nahe Vergangenheit.

Waiblingen Süd und dem heutigen Waiblinger Tor etc. Kaum einer erinnert sich an die vielen Gärtnereien, die es in der Innenstadt gab: Münz, Widmayer, Lang, Winkler. Auf den Bildern sind sie alle zu sehen. Der Heimatverein hat den Scan dieser Bilder übernommen und darf sie mit Erlaubnis der Stadt in der eigenen Bild-datenbank speichern und Interessierten zeigen.

Vortragsprogramm 2022

jeweils Donnerstags um 19 Uhr im Forum Mitte

Blumenstraße 11, 71332 Waiblingen

03. März Dichter und Demokraten

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts haben viele deutsche Dichter zu den politischen Umwälzungen kritisch Stellung bezogen. Hauptsächlich mit Gedichten, Liedern und Karikaturen versuchten sie, die Bevölkerung wachzurütteln und für die neuen demokratischen Ideen zu begeistern.

Referentin: Susanne Roller

Oberstudienrätin, Studium der Germanistik, Geschichte und der Politischen Wissenschaften, Dozentin an der VHS, Vorträge im Bereich Literatur und Landeskunde

07. April Bürgerwehr und Volksbewaffnung (März 1848)

Unmut über wirtschaftliche Verhältnisse hat sich lange aufgestaut: auch in Waiblingen verlangen die Bürger politische Reformen und das Ende des Feudalzeitalters. Mit der Revolution von 1848/49 wird der Beginn einer bürgerlichen Zeit eingeläutet.

Referentin: Dr. Sonja-Maria Bauer

Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Stuttgart, Promotion bei Prof. Dr. Eberhard Jäckel, nach langjähriger Arbeit als Lehrerin, nun tätig als Historikerin und Autorin, Schwerpunkte: Revolution von 1848/49, Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts, Landes- und Regionalgeschichte, u.a. Mitarbeit an der "Stadtgeschichte" Waiblingen, hg. von Sönke Lorenz, 2003, S.284-309, 399-428.

05. Mai Auswanderung aus Waiblingen bis 1900

Für das Jahr 1851 verzeichnen die Chronisten in Waiblingen katastrophale Missernten. Die Bevölkerung hungert und wird von seuchenartigen Krankheiten

heimgesucht. Der Vorstand des Liederkranks schrieb 1854: „Der Verein ist durch Auswanderung und durch ernste Zeitverhältnisse so sehr zusammenschmolzen, dass sich die Trümmer nicht mehr als Mitglieder des Schwäbischen Sängerbundes betrachten können.“

Referent: Andreas Okonnek

Leiter des Stadtarchivs, Studium an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt/FH Potsdam, Autor des Buches: „Mainhattan aus der Asche, Frankfurts wirtschaftlicher Aufstieg nach dem Zweiten Weltkrieg“

02. Juni Die neue Arbeitsordnung

Aus England mehren sich die Nachrichten von einer anderen Produktionsweise. Mit einer neuen Arbeitsordnung und vorwiegend maschinellen Arbeitsmitteln können – insbesondere im Textilwesen – für Jedermann gute und günstige Produkte produziert werden. Dies führte auch in Waiblingen zu neuen Praktiken der Industriearbeit, wie am Beispiel der Gründung der Mechanischen Seidenweberei Waiblingen GmbH gezeigt wird.

Referentin:

Prof. Dr. Stefanie van de Kerkhof
Wirtschaftshistorikerin, sie lehrt am Historischen Institut der Universität Mannheim, begleitet verschiedene Forschungsprojekte im Bereiche von Industrietextilien)

07. Juli Einführung des englischen Fabriksystems in Württemberg

Industriespionage und Technologietransfer ermöglichen die Gründung der ersten Fabriken in Württemberg, statt „Gut Ding braucht Weile“ heißt es nun „Zeit ist Geld“. Die neue gesellschaftliche Schicht der Fabrikarbeiter arbeitet nun „im Takt der Zeit“. Es beginnt ein Prozess, der alles verändert und bis heute anhält.

Referent: Dr. Thomas Schuetz

Universität Stuttgart, Mitarbeiter am Lehrstuhl für die Wirkungsgeschichte der Technik, Bücher zum Thema Leinenwarenherstellung, Wissenstransfer, Industriespionage, Regionale Industrie- und Unternehmensgeschichte

22. September Mech.Seidenweberei Waiblingen: Neue Moden für eine neue Zeit

Seide aus Waiblingen als Luxusgut und Mode für alle - Aufstieg und Marketing der Mechanischen Seidenweberei Waiblingen GmbH im Zeitalter von Massenkonsum und Globalisierung (1860-1960).

Neue Konsum- und Absatzformen waren ganz entscheidend für die sogenannten Zweite Industrielle Revolution, die auf die Gründerkrise der frühen 1870er Jahre in Deutschland folgte. Im Wilhelminischen Kaiserreich entstanden neue Konsumformen bei Bekleidung nicht nur für den Adel und das höhere Bürgertum, sondern langsam auch für eine konsumbereite Mittelschicht. Verhinderten die delikatsten Seidenstoffe zunächst eine durchgreifende Mechanisierung, führte die Entwicklung des mechanischen Seidenwebstuhl seit den 1870er Jahren zu einer massiven Expansion der Seidenproduktion in allen europäischen Seidenregionen. Ausgehend von der Zürcher Seidenindustrie entstand auch in Waiblingen eine industrielle Seidenproduktion, die neue Moden für die Region und für den globalen Absatz fertigte. Waren es zunächst noch luxuriöse Seidenroben für die oberen Zehntausend, so konnten nach der Jahrhundertwende mit der Entwicklung der Kunstseide auch breite Bevölkerungsschichten an den innovativen Produkten aus Waiblingen partizipieren, wie der Vortrag deutlich macht.

Referentin:

Prof. Dr. Stefanie van de Kerkhof
Wirtschaftshistorikerin, sie lehrt am Historischen Institut der Universität Mannheim, begleitet verschiedene Forschungsprojekte im Bereiche von Industrietextilien)

20. Oktober Die Remstalbahn

Mit dem Bau der Remsbahn wird wirtschaftlicher Aufschwung sichtbar. Die Stadt beginnt über ihre Mauern (Schmidener und Fellbacher Tor) hinauszugehen.

wachsen. Der Bau der Bahn nach Aalen erschließt das wirtschaftliche Potential der Region. Mit der Eröffnung 1860 verringern sich die Transportkosten dramatisch, der Handel und das Gewerbe blühen auf.

Referent: Uwe Siedentop

Autor und Verleger, profaner Kenner der Eisenbahngeschichte Ost-Württembergs

17. November Die Bahnhöfe der Remsbahn

Die Kunst der Bahnhofsarchitektur begann sich vor allem im 19. Jahrhundert zu entwickeln. Da es bis zu diesem Zeitpunkt keine derartigen Zweckbauten gab, stellten sie Architekten und Planer vor besondere Herausforderungen – nach und nach entwickelte sich die Bahnhofsarchitektur daraufhin zu einer eigenen Ingenieurskunst. Bahnhöfe wurden zum Zeichen der Moderne.

Referent: Dipl.-Ing. Klaus J. Loderer

Bauhistoriker und Kulturjournalist, Studium der Architektur und der Kunstgeschichte an der Universität Stuttgart

08. Dezember Die Bahnhofstraße in Waiblingen

Im 19. Jahrhundert macht die Eisenbahn Furore. Während sie für die einen ein Sinnbild des Fortschritts ist, sehen andere in ihr eine Gefahr. So oder so: Unverkennbar hält ein neues Zeitalter Einzug. Das schlägt sich auch architektonisch im wechselhaften Charakter der Bahnhofstraße nieder, entlang derer die Stadt wächst. Prachtvolle Villen und repräsentative öffentliche Gebäude bereiten um 1900 den Zuggästen einen herrschaftlichen Empfang auf dem Weg in den Stadtkern. Und 100 Jahre später? Der Vortrag fächert die vielen Facetten der Bahnhofstraße als Raum bürgerlicher Selbstinszenierung, als Verbindungsort von Neuem und Altem, als eigenständigem Mikrokosmos zwischen Prachtboulevard und Verkehrsinfarkt auf.

Referentin: Kristina Kraemer

Leiterin des Hauses der Stadtgeschichte Waiblingen, Studium der Geschichte und Kunstgeschichte, Weltkulturerbestudien in Tübingen, Paderborn und Rennes, Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Stadt- und Alltagsgeschichte, Erinnerungskultur.

Geschichte zum anfassen

ein Kinderprogramm um die Vergangenheit zu begreifen, erfassen und erleben.



Marilena Fazio

Maria Scarpello

Sabrina Fazio

Sarah Weiß

Im Sommer und Herbst planen Sarah Weiß, Sabrina Fazio, Maria Scarpello und Marilena Fazio zusammen mit Kindergruppen verschiedene Aktionen.

Frage:

Marilena, was habt ihr vor?

Marilena Fazio:

Wir möchten gerne im Frühsommer im Backhäusle in Beinstein zusammen mit einer Gruppe von Kindern Brot backen. Das war eigentlich schon letztes Jahr geplant, musste aber aus verschiedenen Gründen verschoben werden. Wir freuen uns ganz besonders, wenn bei dieser Aktion Menschen verschiedener Generationen mitmachen, wenn da ein Austausch zwischen Jung und Alt stattfinden kann. Wir wollen für die Kinder Traditionen erlebbar machen. Und die älteren Menschen können hier von ihren Erfahrungen, von ihren „Erinnerungen,

die man nie vergisst“ berichten.

Frage:

Und dann ist da ja noch eine weitere Aktion im Herbst geplant?

Marilena Fazio:

Im Herbst wollen wir gerne mit historischem Gerät Äpfel pressen und Apfelsaft produzieren. Auch das wird gemeinschaftlich und generationenübergreifend geschehen. Hier werden wir Heimat und Geschichte hautnah erlebbar machen und großen Spaß dabei haben!

Danke Marilena! Wir freuen uns auf diese Vorhaben!

Informationen zu diesen Veranstaltungen werden rechtzeitig in der WKZ und im Wochenblatt bekannt gegeben.

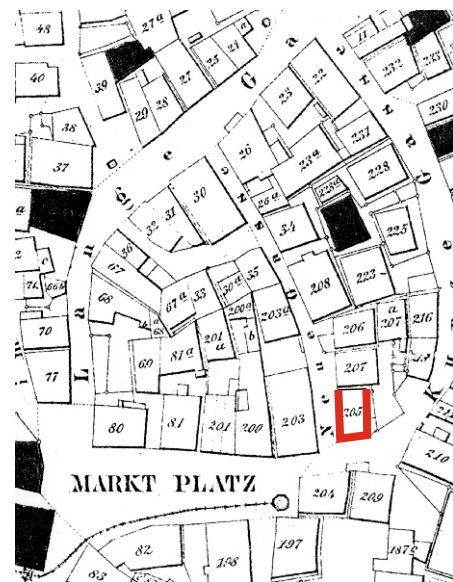


Geschichte des Hauses Kurze Straße 20

Fortsetzung aus Ausgabe 02, von Edith Sontheimer

Im letzten Narrator wurde über einige ehemalige Hausbewohner berichtet. Offen war noch, wann das Haus gebaut wurde (Siehe auch die rote Markierung auf dem Stadtplan rechts). Im Stadtarchiv beginnen die Aufzeichnungen zu diesem Haus mit dem Jahr 1745. Es gibt jedoch noch folgende Anhaltspunkte. So schreibt Wolfgang Zacher (1606-1687) in seinen Erinnerungen: „Anno 1646. Jakob Weyßer, Metzger, baute auf seines Schwagers Hans Mergenthalers Hofstatt unter dem Zacherischen Haus an der Kurzen Gasse ein Haus.“ (Zacher Chronik S. 169, Abschnitt 42) Zur Erklärung: das Zacherhaus entspricht der heutigen Unteren Apotheke in der Kurze Straße 22, damals Kurze Gasse 22 genannt. Es ist zu vermuten, dass es sich beim erwähnten Haus dann auch um

die Kurze Gasse 20 handelt. Wie wir wissen, war Jakob Weyßers Sohn Johann Friedrich (1695-1735), Bürger und Metzger in WN, verheiratet mit Elisabetha Pariss aus Schornbach. Nach seinem Tod 1735 heiratete sie ein Jahr später Georg Leonhard Küntzinger. Es spricht vieles dafür, dass Elisabetha Pariss das Haus Kurze Gasse 20 in die Ehe brachte. Es muss also 1735 bereits existiert haben. Nach ihrem Tod 1771 gelangt das Haus als Erbe an den Sohn Johann Friedrich Küntzinger /Künzer. Jedoch kann der jetzige Bau nicht von 1646 sein. Warum? Im Jahr 1771 brannte die „Untere Apotheke“ ab, ebenso das Haus Kurze Gasse 20. Elf Gebäude wurden seinerzeit vernichtet. Vermutlich stand auch das Haus Kurze Gasse 20 näher an Haus Nr. 22. Damals existierte die „Neue



Gasse“ noch nicht.

Somit ist anzunehmen, dass das jetzige Gebäude nach 1771 errichtet wurde. Wobei der Gewölbekeller noch vom Vorgängerbau stammen könnte.

Nun stellt sich die Frage: Wieso heißt die Gasse zwischen den Gebäuden Kurze Straße 20 und 22 „Neue Gasse“? Dazu mehr im nächsten Narrator. Es bleibt also weiterhin spannend.

Dank an den scheidenden OB A. Hesky



Foto:© Beate Mayer

Das Foto ist 2013 anlässlich der Infotafel- Eröffnung an der Siechenhauskapelle entstanden. von links nach rechts: Wolfgang Wiedenhöfer, Andreas Hesky, Reinhold Kissling

Ganz herzlich dankt der Heimatverein dem Oberbürgermeister Andreas Hesky für die jahrelange Unterstützung und Aufmerksamkeit. Unser bürgerschaftliches Engagement erfuhr durch OB Hesky immer große

Anerkennung in besonderer Form. Das offene Ohr für all unsere Belange haben wir sehr geschätzt! Für den weiteren Lebensweg wünschen wir Herrn Hesky Gesundheit, Glück und viel Freude!

Ankündigung

12.März 2022

Jahreshauptversammlung

des Vereins um 19 Uhr im BüZe

Vortrag: **Zeitreise in das**

Waiblingen der 60er Jahre

Anmeldung erforderlich

Öffnungszeiten

HV Treff Kurze Straße 20

Annahme Bücher

Digitalisierung alter Gebäudefotos

Benutzung der Bibliothek

Mittwoch 10 - 13 Uhr

Samstag 10 - 13 Uhr

Impressum:

Heimatverein Waiblingen e.V.

Weingärtner Vorstadt 20

71332 Waiblingen

Brigitte Ueckert (Redaktion)

Karl Hussinger (Redaktion)

Tom Becker (Produktion)